

Predigt 3. Sonntag Osterzeit A 2017

1 Petr 1, 17 - 21 / Joh 21, 1 - 14

Woche für das Leben

"Jedes Kind bringt die Botschaft zur Welt, dass Gott seine Schöpfung noch nicht aufgegeben hat!" Wir dürfen an einen Gott glauben, der ein Gott des Lebens ist. Wir dürfen an einen Gott glauben, der seine Welt und das Leben bejaht. Gott hat diese Welt trotz allem Leid, trotz aller Schuld nicht aufgegeben. Das feiern wir gerade an Ostern. Jesus ist auferstanden. Er hat den Tod überwunden und das Leben hat gesiegt.

In diesen Tagen begehen die Kirchen die "Woche für das Leben." Wir schauen in diesem Jahr besonders auf den Beginn von allem Leben.

"Kinderwunsch - Wunschkind - Designerbaby" Das sind wichtige Wörter, die diese Woche und auch viele Veranstaltungen bestimmt haben. Viele Paare, die heiraten, wünschen sich sehnlich ein Kind. Bei Taufgesprächen merke ich immer wieder, wie groß das Glück eines Paares ist. Ein Kind bereichert und verändert das Leben. Ganz religiös gesprochen kann ich fragen: Welche Gaben und Talente hat Gott diesem Kind mitgegeben, um diese Welt zu bereichern. Das Leben eines Kindes wird als ein Geschenk empfunden.

Aus diesem Grunde ist ungewollte Kinderlosigkeit oft großes Leid und große Traurigkeit für viele Paare. Dieses Leid soll durch mancherlei wissenschaftliche Versuche, auf anderem Wege schwanger zu werden, überwunden werden. Ob aber die Wege immer zu dem gewünschten Ergebnis führen, das ist anzuzweifeln. Was ich jetzt sage, das kann ich gut sagen: Wenn ein Ehepaar jahrelang vergeblich versucht, ein Kind zu bekommen, sollte man diesem Paar helfen, andere Lebensinhalte zu finden. Auch ein Leben ohne Kinder kann ein erfülltes Leben sein.

Ein Kind kann viel Freude bringen. Aber auch Sorgen und Enttäuschungen sind normal. Doch hängen Enttäuschungen und auch Sorgen oft damit zusammen, dass ein Kind nicht unbedingt den Wünschen und Erwartungen entspricht. Wir können uns keinen Menschen so machen und gestalten lassen wie wir ihn gerne hätten. Kinder sind nicht dazu da, um das zu erreichen, was die Eltern nicht erreicht haben. Sie haben eben das Recht auf eine eigene Entwicklung.

Das sind jetzt einfach keine Selbstverständlichkeiten. In der Wissenschaft werden nach Möglichkeiten gesucht, die perfekten Menschen zu zeugen, ohne Fehler. Es ist aber nicht gut, wenn wir Menschen uns auf diese Weise zu Schöpfern machen. Beide Kirchen sehen in diesem Verhalten die Würde des Menschen gefährdet. Es gibt auch Methoden festzustellen, ob ein Kind krank wird oder nicht. Die Folge davon ist: wird bei einem Kind vor der Geburt eine schwere Krankheit oder eine Behinderung festgestellt, dann wird es häufig abgetrieben.

Doch ist nur das perfekte Leben, das starke und leistungsfähige Leben lebenswert? Wir müssen lernen, uns als Menschen anzunehmen so wie uns Gott gedacht hat. Jedes Leben ist lebenswert.

Sicher - die Wissenschaft bringt viel Segen. Vor allem, wenn vorgeburtlich Kindern geholfen werden kann.

Ich weiß: mit diesen Gedanken habe ich nicht alle Fragen beantwortet. Bei allem aber ist wichtig. Nicht wir Menschen sind Schöpfer des Lebens. Gott ist und bleibt Schöpfer. Gott hat uns Fähigkeiten gegeben, damit wir sie zum Guten einsetzen. Nicht alles, was wir können, ist erlaubt. Immer müssen wir nach dem Willen Gottes fragen. Die Würde eines jeden Menschen ist zu beachten. Nehmen wir das Leben an, so wie es ist mit allem schönen und schweren, mit allen Unvollkommenheiten. Setzen wir uns ein für das Leben, für die Würde des Menschen - wo wir können. Amen.